
Wetzikon, 8. Februar 2016

Leserbrief

Postulat FDP „Langfristige Sicherstellung der Energie- und Wasser-Versorgung der Stadtwerke Wetzikon“

Sitzung GGR Wetzikon vom 23.1.2017

Es ist gerade mal ein Jahr her, dass die Wetziker Stimmbürgerinnen und -bürger die Vorlage zur Rechtsformänderung der Stadtwerke haushoch mit rund 60 % Nein-Stimmen verworfen hat.

Daraufhin hat bereits im Oktober die Mehrheit der FDP-Fraktion zusammen mit dem Präsidenten der SVP-Fraktion ein Postulat eingereicht, in welchem Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Stadtwerke in gewohnter Manier höchst dramatisch skizziert werden. Die Postulanten regen an, dass fünf verschiedenen Strategie-Szenarien entwickelt werden sollen. Diese reichen vom aktuellen Ist-Zustand über die erneute Prüfung der Rechtsformänderung bis hin zum Verkauf der Energieversorgung.

Die Energiekommission, welche für die Stellungnahme zum Postulat abschliessend verantwortlich ist, hat sich dahingehend geäussert, dass für sie die erneute Prüfung einer Rechtsformänderung und sowie so die Erwägungen zum Verkauf der Energieversorgung so kurz nach der Abstimmung nicht zur Diskussion stünden. Bezüglich der strategischen Herausforderungen befänden sie sich in einem bereits laufenden Prozess. Zudem könnten die strategischen Fragen nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt hin beurteilt werden; das Postulat muss nämlich bis Ende November 2017 beantwortet sein.

Der Stadtrat wiederum, der für die Überweisung des Postulats an den Grossen Gemeinderat alleine eine Scharnierfunktion innehat, hat sich erdreistet, einen der Energiekommission entgegenlaufenden Antrag zu stellen und empfiehlt die Überweisung des Postulats, obwohl auch er die erneute Prüfung der Rechtsformänderungen als obsolet bezeichnet.

Die bürgerliche Mehrheit des Parlaments hat daraufhin einmal mehr seine Mehrheitsmacht demonstriert und sich, wider jeglichem gesunden Menschenverstand, dem Antrag des Stadtrats angeschlossen. Damit missachtet er wesentlich den Entscheid der Stimmenden und die Empfehlungen der strategisch verantwortlichen Energiekommission. Damit zeigen sie auf eindruckliche Weise einmal mehr, dass sie nicht bereit sind, zum Wohle der Einwohner und Einwohnerinnen von Wetzikon zu agieren und politisieren. Geschweige denn sind sie, inklusive die SVP-Parlamentarier, gewillt, einen Volksentscheid zu akzeptieren.

Dass mit der Überweisung dieses Postulats zudem unglaublich hohe Kosten generiert werden, indem eine Unternehmerstrategie mit fünf verschiedenen Ausrichtungen auf rund zehn verschiedene Merkmale hin entwickelt werden muss, versteht sich wohl von selbst.

Weil der federführende Gemeinderat zudem in der Strombranche angestellt ist, muss mit Fug und Recht angenommen werden, dass Lobbying und Pressing der Energiewirtschaft trotz des klaren Verdikts an der Urne einfach weitergeführt wird.